

Sicheres Dokumentenmanagement für vertrauliche Informationen

Brainloop Secure Dataroom 7.0 unterstützt Microsoft XPS

31.01.2008 | Autor: Dirk Srocke



Softwareanbieter Brainloop hat Secure Dataroom 7.0 vorgestellt. Die Lösung zum Verwalten vertraulicher Dokumente schützt Unterlagen End-to-End über ihren gesamten Lebenszyklus. Das Produkt bringt vordefinierte Sicherheits-Policies mit und unterstützt die Formate PDF und XPS. Ausdrücke lassen sich mit einer eindeutigen Identifikationsnummer versehen.

Mit Brainloops Secure Dataroom 7.0 sollen vertrauliche Dokumente während ihres gesamten Lebenszyklus vor unberechtigtem Zugriff geschützt werden. Die Lösung speichert sensible Inhalte zentral ab. Berechtigte Nutzer können die Daten online und seitenweise betrachten. Informationen werden dabei verschlüsselt übertragen. Nach Abschluss der Sitzung verbleiben keine Spuren auf dem Client-Rechner. Zudem protokolliert die Lösung alle Zugriffe und Aktionen.

Neben Adobes PDF-Format unterstützt die Lösung ab sofort auch das Microsoft-Format XML Paper Specification (XPS). Somit können Anwender die Windows Rights Management Services (RMS) der Redmonder nutzen.

„Durch die Kombination von Brainloop Secure Dataroom und Microsoft RMS können vertrauliche Dokumente durchgehend verschlüsselt bleiben: beim Versand, nach dem Versand und bei der Ablage. Und das über Unternehmensgrenzen hinweg“, erklärt Tom Köhler, Directory Security Strategy & Communication bei Microsoft. Wie auch bei PDF lassen sich auch XPS-Dokumente mit eindeutigen Identifikationsnummern für jeden Ausdruck versehen. Zudem können Wasserzeichen eingebettet werden.

Integriertes Policymanagement

Secure Dataroom verfügt über ein integriertes Policy-Management. Über Sicherheitskategorien können Anwender aus vordefinierten Richtlinien wählen. Für Nutzer die gemeinsam auf Dokumente eines Datenraums zugreifen, hat Brainloop ein E-Mail-Modul entwickelt. Dieses gewährleistet, dass vertrauliche Daten nicht unverschlüsselt ausgetauscht werden.

Brainloop Secure Dataroom 7.0 kommt Mitte Februar auf den Markt und kann in verschiedenen Ausführungen mit unterschiedlichen Funktionen lizenziert werden. Das Einstiegspaket für fünf Nutzer kostet monatlich 200 Euro. Zusätzlich wird eine einmalige Einrichtungsgebühr ab 1.500 Euro fällig.

Redakteur: Peter Schmitz

